

# Soziale Dichte

## Wohnsiedlung Plateau de Vessy von Atelier Bonnet

Die vom Atelier Bonnet gebaute Wohnsiedlung auf dem Plateau de Vessy in Veyrier bei Carouge offenbart exemplarisch die Potenziale eines eigenen, halbstädtischen Entwurfsansatzes.

Yves Dreier  
Yves André (Bilder)

Lange Zeit hat man mit ein wenig Verachtung auf Wohnbauprojekte im periurbanen Raum herabgeblickt, doch inzwischen zeigt sich immer deutlicher, dass der Kontext der Agglomeration für die Architektur des Wohnungsbaus ein Experimentierfeld darstellt, das wesentlich anspruchsvollere Herausforderungen bietet als mancher Bauplatz im dichten Gefüge der Innenstadt. In dieser Umgebung mit ihren oftmals unerwarteten Qualitäten erfordern viele Themen der Architektur besonders klar durchdachte Antworten, die sich nicht ohne weiteres aus dem Kontext ergeben. Dabei handelt es sich um Anforderungen wie den Bezug zur Landschaft, die Einordnung in eine heterogene und wenig zusammenhängende Siedlungsstruktur, den Ausdruck der baulichen Verdichtung, die Steuerung der sozialen Diversität, die Neuinterpretation von Wohntypologien und die Entwicklung eines architektonischen Ausdrucks mit eigener Identität. Wer heute in der Peripherie der Stadt qualitätsvolle Wohnungen baut, legt gleichzeitig die Grundlage für eine bewusste und planmässige Erweiterung der künftigen Stadt.

### Raum ohne Eigenschaften

Das Plateau de Vessy liegt auf einer leicht erhöhten Ebene mit Blick auf den Bergzug des Salève, in die sich die Flussbiegungen der Arve tief eingeschnitten haben. Die Morphologie dieses Orts am Rand von Carouge hat sich seit den 1930er Jahren aus der allmählichen Umwandlung landwirtschaftlicher Flächen in Bauzonen ergeben. Die neue Siedlung beansprucht ein bisher unbebautes Grundstück in einem Gebiet namens «Les Beaux-Champs». Ihre Komposition umfasst drei breite Baukörper, die sich in einer heterogenen

Umgebung behaupten müssen, wie sie für periurbane Gebiete typisch ist. Im Westen blickt man zum Waldrand, hinter dem sich die Arve verbirgt, im Süden trifft man auf ein Quartier mit Einfamilienhäusern sowie eine stark befahrene Strasse, an der auch der Bus hält. Im Osten erstreckt sich eine noch immer landwirtschaftlich genutzte Fläche, wo jedoch in absehbarer Zeit ein Quartier mit 1200 Wohnungen neu gebaut werden soll. Im Norden schliesslich grenzt die Siedlung an das Areal des Pflegezentrums «Maison de Vessy», einer Institution mit Geschichte.

### Halb Block, halb Zeile

Der Kunstgriff bei der Planung dieser Siedlung mit 108 Wohnungen bestand darin, zwei bewährte städtische Modelle zu kombinieren: den Blockrand mit zentralem Innenhof und die von Laubengängen erschlossene Zeile. Daraus ergibt sich inmitten der eigenschaftslosen Umgebung eine Art urbane Häuslichkeit. Die ungewöhnliche typologische Kombination führt zur Ausbildung grosszügiger, offener Geschossplatten im Kern der drei grossen Baukörper, die sich ihrerseits aus je drei Teilkörpern konstituieren, die einen zentralen Hof umschliessen. Indem sie diesen Hof als Terrasse ausfüllt, wird die Laubengangerschliessung zu einer Zone zwischen privatem und öffentlichem Raum, die zu sozialen Kontakten und zur Geselligkeit im Inneren der Gebäude einlädt. Diese gemeinschaftlichen Terrassen sind von kreisrunden Öffnungen durchbrochen und mit offenen Treppen über fünf Geschosse vertikal verbunden. Dadurch entstehen zahlreiche visuelle Verbindungen. Als Freiluftbereiche schaffen sie mitten im Gebäude eine Atmosphäre, die nachbarschaftliche Kontakte fördert. Die Erschliessungsterrassen erlauben unterschiedliche Formen privater oder gemeinschaftlicher Aneignung und schaffen Übergänge zwischen den öffentlichen, halbprivaten und privaten Zonen.

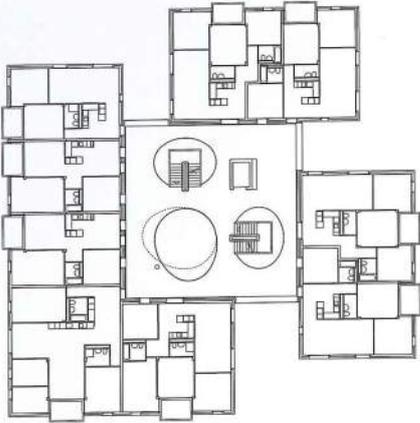
### Zimmer zum Hof

Eine weitere Eigenheit dieser Gebäudetypologie liegt darin, dass in den meisten Wohnungen ein Zimmer direkt auf die gemeinschaftliche Terrasse orientiert ist. Die Nähe zur Erschliessungsfläche und das indirekte Licht verleihen diesem Raum einen introvertierten Charakter. Das Halbdunkel und die Nähe des gemeinschaftlichen Raums bringen eigene Qualitäten mit sich, die je nach Bedarf anders genutzt werden können.

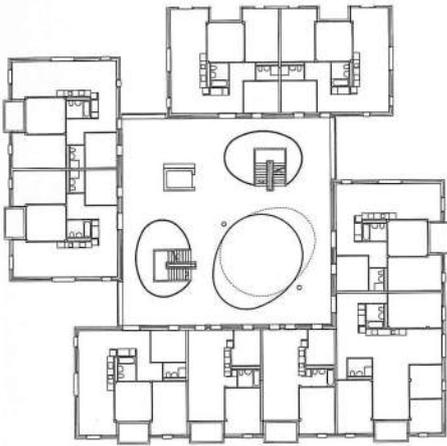


Das Plateau de Vessy mit Blick über die Arve zum Salève. Als Vorposten städtischer Dichte drängen sich die drei Gebäudegruppen dicht aneinander und konzentrieren so das soziale Leben der Siedlung.

Umgebungsplan: Die Erschließungswege setzen sich im tiefliegenden Erdgeschoss der Siedlung fort.



Gebäudegruppe Mitte, Normalgrundriss mit kleineren Sozialwohnungen



Gebäudegruppe Nord, Normalgrundriss mit grösseren Einheiten

0 10



Sozialer Kondensator: Die offenen Terrassen im Inneren der drei Gebäudegruppen sind gleichzeitig Erschliessung und gemeinschaftlicher Aussenraum (oben).

Die grösseren Eckwohnungen profitieren von zweiseitiger Ausrichtung (unten). Die Farben der Umgebung spiegeln sich in den horizontal gegliederten Fassaden (rechts).



Im gleichen gemeinschaftlichen Geist sind die Wohnungstüren mit Scheiben aus farbigem Glas versehen. Sie lassen die Bewegungen an der Schwelle des privaten Raums von aussen sichtbar werden. Dieser Offenheit zum gemeinsamen Raum wirkt indessen die mäandrierende Anordnung der Wohnungsgrundrisse entgegen, die an der Wohnungstür ein geschütztes Entrée ausbildet. Ein- und Ausblicke lassen sich so individuell steuern, wobei sich vor allem die Eckwohnungen durch eine Vielzahl von Blickachsen auszeichnen und trotzdem kaum innere Erschliessungsflächen benötigen. In den zahlreichen durchgesteckten Wohnungen mischen sich die Massstäbe der Landschaft und des häuslichen Raums.

#### Ästhetisierung des Periurbanen

Wie oft im Wohnungsbau der Agglomeration erstreckt sich auch hier das Feld des Experiments bis zum Ausdruck der Fassaden: Die Wahl einer verputzten Aussendämmung wird hier durch die horizontale Schichtung von verschiedenfarbigen Bändern speziell hervorgehoben. Halb in den Baukörper eingelassene Balkone mit massiver Brüstung rhythmisieren den Baukörper und verstärken den besonderen Ausdruck der neuen Siedlung. Diese bewusste Ästhetisierung der Gebäudehülle, die sich aus der Stapelung von

Schichten in eigenen Farbnuancen ergibt, die die Töne der umgebenden Natur aufnehmen, ist zunächst ein wenig gewöhnungsbedürftig – aber sie verleiht dem neuen Quartier einen eigenständigen Ausdruck, der Gefühle der Zugehörigkeit entstehen lässt.

Zusammenfassend lässt sich sagen, dass dieses Projekt von Atelier Bonnet das Potenzial hat, als Zünder für die Entwicklung dieses Gebiets zu wirken und seiner künftigen Erweiterung als Orientierungspunkt zu dienen. Das Entwerfen für diesen Moment des Übergangs, in dem das Territorium bereits besetzt ist, ohne jedoch noch seine künftige bauliche Dichte erreicht zu haben, verlangt vom Entwerfenden, eine gebrochene, halbstädtische Urbanität zu denken. Dieser Zwischenzustand, der das besondere Potenzial der periurbanen Situation verkörpert, erfordert eine Planung, die für die allmähliche Entwicklung städtischen Lebens offen ist, – und eine Architektur, die sich von den typologischen Zwängen befreit, die in der Dichte der städtischen Zentren gelten. —

*Yves Dreier*, geboren 1979, ist Architekt ETH BSA und Korrespondent von wbw in der Romandie sowie Partner im Büro Dreier Frenzel architecture + communication in Lausanne und Berlin.

Aus dem Französischen von *Daniel Kurz*

#### Adresse

Chemin des Beaux-Champs 1, 3, 5  
1234 Veyrier GE

#### Bauherrschaft

Fondation privée pour des logements à loyers modérés FPLM (gemeinnützige Stiftung der Genfer Handelskammer)

#### Architektur

atelier bonnet architectes EPFL FAS

#### Fachplaner

Bauingenieure: B. Ott & C. Uldry, Thônex;  
HLK-Ingenieure: RG Riedweg & Gendre,  
Carouge; Sanitärplanung: Schumacher  
Ingénierie, Genève; Elektroplanung:  
Zanetti Ingénieurs-Conseils, Petit-Lancy;  
Akustikplanung: AcouConsult, Genève;  
Landschaftsarchitektur: In Situ, Montreux;  
Bauleitung: Atelier Bonnet  
Gesamtkosten (inkl. MWSt.)  
CHF 37 800 000.– (BKP 1–5)

#### Gebäudevolumen (SIA 416)

Wohnungen: 43 194 m<sup>3</sup>

Tiefgarage: 9 966 m<sup>3</sup>

#### Geschossfläche (SIA 416)

Wohnungen: 14 418 m<sup>2</sup>

Tiefgarage: 3 448 m<sup>2</sup>

#### Heizsystem

Fernheizung; Wärmequellen:

Gas und Solarthermie

#### Termine

Studienauftrag: 2005

Quartierplan: 2006–2010

Baubeginn: 2011

Abschluss: Mai 2013

#### Résumé

### Densité sociale

#### Le quartier d'habitation Plateau de Vessy de l'atelier Bonnet

Le quartier d'habitation du bureau genevois atelier Bonnet se trouve sur le plateau de Vessy, au milieu d'un environnement typiquement périurbain à proximité de Genève. Dans cette région sans caractéristiques spéciales, il s'agit de concentrer autant que possible la vie sociale. C'est pour cette raison que les neuf corps de bâtiments sont rassemblés en groupes de trois, qui entourent une cour étroite remplie de terrasses. Celles-ci servent d'accès aux appartements en tant que galeries externes et offrent en même temps des espaces extérieurs collectifs qui invitent à la rencontre et à la sociabilité. Des bandes horizontales reprenant les couleurs de la nature environnante renforcent le caractère original de ce quartier situé en bordure de l'agglomération.

#### Summary

### Social Density

#### Plateau de Vessy housing development by Atelier Bonnet

The housing development designed by the Geneva-based office Atelier Bonnet is located on the Plateau de Vessy, in a typical peri-urban setting near Geneva. In this district without any distinctive characteristics social life needs to be as concentrated as possible. The nine buildings are therefore combined in groups of three, each of which encloses a narrow courtyard. This space is filled by terraces that serve the apartments as access decks while also providing collective outdoor spaces that encourage sociability and chance encounters between people. Horizontal bands in the colours of the surrounding nature strengthen the independent expression of this development on the edge of the agglomeration.